

BILDUNG

NEBEN

BERUF

ERGEBNISSE EINER UNTERSUCHUNG VERSCHIEDENER WEGE ZUR STUDIENBERECHTIGUNG AUF DEM ZWEITEN BILDUNGSWEG

UNTER MITARBEIT VON

ALTRICHTER KLAUS
BADEGRUBER BERND
BURNDORFER KARIN
EHGARTNER HELMUT
FEHRER ROSEMARIE
HASLBERGER ARNO
HEMEDINGER FRITZ

HUMER DIETHARD
HOFER BERNHARD
LEOPOLD PETER
MICHELIC DOROTHEA
RACHOR GERHARD
SCHLOSSER DOROTHEA
WILK MARKUS

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

<u>VORWORT</u>	VII
1. <u>RAHMEN UND GRUNDLAGEN DES PROJEKTS</u>	1
1.1. Bedeutung und Umfang der Fragestellungen	1
1.2. Organisatorische und methodische Aspekte	2
2. <u>IM ZWEITEN ANLAUF ZUR STUDIENBERECHTIGUNG</u> (Anmerkungen zum Zweiten Bildungsweg)	7
2.1. Der Zweite Bildungsweg	7
2.1.1. Terminologische Abklärungen und Zielsetzungen	7
2.1.2. Begründungszusammenhänge einer Bildungsoffensive	10
2.1.2.1. Bildungsniveau und Lebensqualität	10
2.1.2.2. Die vernachlässigten Begabungen	13
2.1.2.3. Und noch einmal: Zur Chancengleichheit	13
2.2. Ein Charakteristikum: Verbindung von Bildung und Arbeit	14
2.3. Zum Verhältnis Lebenserfahrung - Bildung - Quali- fikation	15
2.3.1. Bildung	15
2.3.2. Die Qualifikation	16
2.3.3. Die Lebenserfahrung	17
2.3.4. Verwertungsprobleme	17
2.3.5. Lebenserfahrung, Bildung und Qualifikation im Zweiten Bildungsweg	19
3. <u>DARSTELLUNG DER UNTERSUCHTEN BEREICHE DES</u> <u>ZWEITEN BILDUNGSWEGES</u>	20
3.1. Vorbemerkung	20
3.2. Das Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium für Berufstätige in Linz ("Arbeitermittelschule" - AMS)	20
3.2.1. Geschichte, rechtliche Grundlagen	20

3.2.2.	Regionale Struktur, Unterbringung	22
3.2.3.	Schülerzahlen	22
3.2.4.	Organisatorische Struktur	23
3.2.5.	Lehrziele, Fächer	24
3.3.	Die Höheren Technischen Lehranstalten für Berufstätige in Linz - HTL	25
3.3.1.	Geschichte, rechtliche Grundlagen	25
3.3.2.	Räumliche Unterbringung, regionale Struktur	26
3.3.3.	Schülerzahlen	26
3.3.4.	Organisatorische Struktur	27
3.3.5.	Lehrziele, Unterrichtsfächer	28
3.4.	Die Bundeshandelsakademie für Berufstätige in Linz - HAK	29
3.4.1.	Geschichte, rechtliche Regelung, räumliche Struktur	29
3.4.2.	Schülerzahl, organisatorische Struktur	29
3.4.3.	Lehrziele, Fächer	30
3.5.	Die Studienvorbereitungslehrgänge an der Universität Linz (STVL)	31
3.5.1.	Geschichte, rechtliche Regelung	31
3.5.2.	Räumliche Unterbringung, regionale Struktur	31
3.5.3.	Schülerzahlen	32
3.5.4.	Organisatorische Grundlagen	33
3.5.5.	Lehrziel und Unterrichtsfächer	33
3.6.	Die Berufsaufnahmeprüfung an der Universität Linz (BRP)	35
3.6.1.	Geschichte, rechtliche Regelung	35
3.6.2.	Regionale Verteilung	36
3.6.3.	Zahlenangaben	36
3.6.4.	Organisatorische Grundlagen	37
3.6.5.	Lehrziele, Prüfungsfächer	37
4.	<u>ART UND HINTERGRÜNDE DER BISHERIGEN SCHULBILDUNG</u>	39
4.1.	Abgeschlossene und abgebrochene Bildungsgänge	39
4.2.	Gründe für den Nicht-Besuch oder Abbruch einer Höheren Schule	41

	Seite	
4.3.	Bisherige Schulbildung und Art der Weiterbildung	42
4.4.	Zusammenfassung	43
5.	<u>DIE INFORMATIONSSITUATION</u>	45
5.1.	Informationsquellen	45
5.2.	Kenntnis anderer Weiterbildungsmöglichkeiten	47
5.3.	Zusammenfassung	48
6.	<u>MOTIVATION UND BERUFSPERSPEKTIVEN</u>	49
6.1.	Überlegungen zur Operationalisierung	49
6.2.	Die Bewertung von Bildung	51
6.3.	Weitere Aspekte der Bildungsmotivation	61
6.3.1.	Direkte Motivationsfaktoren für die Weiterbildung	61
6.3.2.	Der Einfluß von Bezugspersonen	71
6.3.3.	Die Durchhaltungsmotivation	74
6.3.4.	Die Leistungsmotivation	75
6.4.	Die berufliche Position als Motivationsfaktor	78
6.4.1.	Verschiebungen der Berufsposition	78
6.4.2.	Berufsbereiche	82
6.4.3.	Beruf, Berufsbereich und Art der Weiterbildung	84
6.4.4.	Gedanken an Arbeitsplatzwechsel	85
6.5.	Zusammenfassung	86
7.	<u>MERKMALE DER SOZIALEN UND ÖKONOMISCHEN SITUATION</u>	89
7.1.	Soziale Merkmale als spezifische Einflußfaktoren	89
7.2.	Merkmal: Alter	90
7.3.	Merkmal: Entfernung vom Schulort	94
7.4.	Merkmal: Geschlecht	97
7.5.	Merkmal: Familienstand	100
7.6.	Merkmal: Finanzielle Lage	103
7.7.	Merkmal: Herkunftsschicht	104
7.8.	Merkmal: Beruf	106
7.9.	Ökonomische Erwartungen	108
7.10.	Konsequenzen für das soziale Umfeld	111
7.11.	Zusammenfassung	112

8.	<u>DIE LERNSITUATION IM ZWEITEN BILDUNGSWEG</u>	114
8.1.	Allgemeine Faktoren der Lernsituation	114
8.1.1.	Individuelle und informelle Situation der Lernenden	114
8.1.1.1.	Gewöhnung an das Lernen	114
8.1.1.2.	Stoffbewältigung	115
8.1.1.3.	Praxisbezogenheit des Stoffes	115
8.1.1.4.	Zusammenarbeit mit Kollegen	116
8.1.1.5.	Kontakte zu Kollegen und Lehrenden, Hilfestellung bei Problemen	117
8.1.1.6.	Konkurrenz- und Leistungsdruck	117
8.1.2.	Aspekte der Mitbestimmung	118
8.1.2.1.	Gestaltung des Unterrichts	119
8.1.2.2.	Verhältnis zur Praxis	120
8.1.2.3.	Lehrplan	120
8.1.2.4.	Leistungsbeurteilung	120
8.1.2.5.	Zeitliche Organisation	120
8.1.2.6.	Stellung der Teilnehmer	121
8.1.3.	Die Lehrenden als Situationsfaktor	121
8.1.3.1.	Eigenschaften des Lehrers	122
8.1.3.2.	Reaktion auf Kritik	122
8.1.3.3.	Stoffvermittlung, Form des Unterrichts	123
8.2.	Die Bewältigung der Situation: Ergebnisse mehrdimensionaler Analysen	123
8.2.1.	Faktoren der Stoffbewältigung	124
8.2.2.	Faktoren der Hilfe bei Ausbildungsproblemen	126
8.2.3.	Faktoren der Zufriedenheit: Häufigkeit von Änderungswünschen	129
8.2.4.	Faktoren der Belastung durch Weiterbildung: Gedanken an einen Abbruch des Studiums	131
8.3.	Zusammenfassung: Einige Schlußfolgerungen für die Praxis	133
8.3.1.	Erwachsenengerechter Lehrplan	133
8.3.2.	Neue Unterrichtsformen	133
8.3.3.	Mehr Freiheit des Lernens	134
8.3.4.	Spezielle pädagogische Schulung der Lehrenden	135

	Seite	
8.3.5.	Senkung der Abbruchquote	135
8.4.	Schlußbemerkung: für ein eigenständiges Bildungskonzept des Zweiten Bildungsweges	136
9.	<u>ANHANG</u>	138
9.1.	<u>Anhang I: Untersuchte Bildungsbereiche nach Sozialdaten</u>	138
9.1.1.	Geschlecht	139
9.1.2.	Familienstand	140
9.1.3.	Alter	141
9.1.4.	Beruf	142
9.1.5.	Bisherige Schulbildung	143
9.1.6.	Einkommen	144
9.1.7.	Herkunftsschicht	145
9.1.8.	Wohnort	146
9.1.9.	Größe der Herkunftsgemeinde	147
9.1.10.	Haushaltsgröße	148
9.2.	<u>Anhang II: Meinungen zur Meinungsforschung</u>	149
9.3.	<u>Anhang III: Erläuterungen und Regressionskoeffizienten zu den mehrdimensionalen Analysen der Lernsituation</u>	158
9.3.1.	Transformierung von Variablen	158
9.3.2.	Legende zu den Regressionsanalysen	159
9.3.3.	Regressionstabellen	160
9.3.3.1.	Modell 1: Faktoren der Stoffbewältigung	161
9.3.3.2.	Modell 2: Hilfe bei Ausbildungsproblemen - Lehrende	162
9.3.3.3.	Modell 3: Hilfe bei Ausbildungsproblemen - Schulkollegen	163
9.3.3.4.	Modell 4: Häufigkeit von Änderungswünschen	164
9.3.3.5.	Modell 5: Gedanken an einen Studienabbruch	165

	Seite
9.4. <u>Anhang IV: Die Menschen hinter den Zahlen: Zusammenfassung einiger offener Interviews</u>	167
9.4.1. Der Leitfaden für offene Interviews	167
9.4.2. Fall A: B.L., Kfm. Angestellte, AMS-Schülerin	169
9.4.3. Fall B: K.S., Techn. Zeichner, Teilnehmer am STVL - Mathematik in Linz	171
9.4.4. Fall C: R.L., Kfm. Angestellter, Schüler der Abend- HAK in Linz	173
9.4.5. Fall D: H.R., Finanzbeamter, Teilnehmer am STVL - Jus in Innsbruck	174
<u>LITERATUR UND MATERIALVERZEICHNIS</u>	177
<u>VERZEICHNIS DER TABELLEN UND ABBILDUNGEN</u>	180
<u>INFORMATIONEN ZU DEN AUTOREN</u>	183